



Einsatzübung – Wasser im Keller mit Heimspeicher



ca. 45 Minuten



1 Ausbilder + Maschinist + Gruppenführer



7 Personen



- Löschfahrzeug
- Kellerraum
- Behälter mit Wasser
- Tauchmotorpumpe
- Ex-Warngerät (Simulations-App)
- Lüfter
- Bereitstellungsraum

Kompetenzen

Die Teilnehmenden...

- tragen ihre Schutzausrüstung situationsgerecht.
- setzen die örtlich verfügbaren Warn- und Messgeräte bei Verdacht auf einen Gasaustritt ein.
- setzen Tauchpumpen in überfluteten Bereichen unter Beachtung der DIN VDE 0132 ein.
- bringen Be- und Entlüftungsgeräte in Stellung und bedienen diese.
- leuchten die Einsatzstelle bei Dunkelheit möglichst schattenfrei und blendfrei aus.
- geben Befehle, Weisungen und Meldungen mit und ohne technisches Hilfsmittel unter Berücksichtigung der Grundsätze der FwDV 100 und der FwDV 810 kurz, knapp und verständlich (sachlich) weiter.
- arbeiten als Mitglied eines Trupps in der taktischen Einheit Staffel oder Gruppe unter Führung eines Einheitsführers in Auftrags- und Befehlstaktik.



- wiederholen empfangene Meldungen und Befehle und geben dem Sender so eine Rückmeldung über das akustisch und inhaltlich Verstandene.
- reflektieren ihre Leistung in der taktischen Einheit.
- fühlen sich für das Ergebnis der taktischen Einheit verantwortlich.
- gehen konstruktiv mit eigenen Fehlern und den Fehlern der Feuerwehrangehörigen um.
- halten Befehls- und Meldewege gemäß Führungssystem der FwDV 100 diszipliniert ein.

Übungsszenario

Der Ausbilder stellt folgendes Szenario dar:

Die Leitstelle alarmiert die Löschgruppe mit dem Stichwort „Wasser im Keller“. Nach einem Starkregenereignis wurde der Keller eines Hauses durch die Kellerfenster mit Wasser geflutet. Das Wasser steht 40-50 cm hoch in den Kellerräumen.

Der Hauseigentümer steht entnervt vor der Tür. Er berichtet, dass er am Sicherungskasten den Keller stromlos geschaltet hat. Er sei sich nur nicht sicher, was mit dem Heimspeicher für die Photovoltaikanlage im Keller ist.

Vorbereitung

- Die Teilnehmenden besetzen die Truppfunktionen.
- 1 Teilnehmer wird in die Rolle des Anrufers (s.o.) eingewiesen.
- 1 Mobiltelefone mit der Gas-detection-Simulations-App wird auf dem Einsatzfahrzeug deponieren.
- Ein mit Wasser gefüllter Behälter wird im Keller am Treppenabsatz platziert. Die Darstellung der Überflutung mittels Fass ist den Teilnehmenden in der Übungseinweisung mitzuteilen.

Durchführung

Der Ausbilder oder die Ausbilderin alarmiert das Einsatzfahrzeug mit dem Stichwort „Wasser im Keller“.

Nach dem Eintreffen an der Einsatzstelle arbeitet die Gruppe auf Befehl des Gruppenführers.



Gruppe Achtung!

*Folgende Lage: Der Keller des Gebäudes wurde aufgrund der Wetterlage geflutet und steht ca. 50 cm unter Wasser. **Die Kellerräume sind nicht gesichert spannungsfrei.** Im Keller befindet sich ein Heimspeicher. Es konnten im Rahmen der Erkundung keine Hinweise auf eine Reaktion mit der Bildung von brennbaren Gasen gefunden werden. Der vorgehende Trupp rüstet sich zur Sicherheit mit EX-Warnern aus.*

Angriffstrupp mit Tauchmotorpumpe über die Kellertreppe vor.

Wassertrupp leuchtet den Arbeitsbereich aus

Schlauchtrupp bringt den Lüfter in Bereitstellung und sichert die Abluftöffnung Kellerfenster.

Auswertung

Im Rahmen der Auswertung werden folgende Punkte kontrolliert:

- Überliefert der vorgehende Trupp in regelmäßigen Abständen die Messwerte des Ex-Warners an den Gruppenführer?
- Wurden die Schläuche der Tauchmotorpumpe knickfrei verlegt?
- War der Lüfter optimal positioniert?
- Wurde der Schutzschalter beim Anschließen an die Hausinstallation eingebaut?
- Wurde der Schutzschalter nah an der Steckdose eingebaut und ohne Handschuhe eingeschaltet?
- Wurde die Tauchmotorpumpe an einer Leine ins Wasser abgelassen und dabei die isolierenden Handschuhe getragen?
- War die Kommunikation kurz, knapp und verständlich?
- Wurden Befehle und Meldungen wiederholt?
- Wurden Meldungen abgesetzt nach Vollzug von erhaltenen Einsatzaufträgen, bei Undurchführbarkeit erhaltener Einsatzaufträge und bei Lageänderungen, die eine Reaktion erfordern könnte?

Reflexion

Die Teilnehmenden reflektieren ihre persönliche Lernerfahrung und identifizieren positive und negative Aspekte bei der Umsetzung.



Probleme werden mittels **kollegialer Beratung** in der Gruppe besprochen und Handlungsalternativen entwickelt.